Fernmeldetaktik im digitalen Einsatz-stellenfunk

Landratsamt Karlsruhe
Amt für Bevölkerungsschutz

LANDKREIS KARLSRUHE

Baden-Württemberg
Bevölkerungsschutz

Inhalt

1. Grundsätzliche Hinweise zur Fernmeldetaktik 3

1.1 Einsatzgrundsätze 3

1.2 Funkrufnamen 3

1.3 Rufgruppen Einsatzstellenfunk 4

1.4 CBRN-Einheiten 5

2. Kommunikationsstruktur der Führungsstufe A 6

2.1 Einsatz einer Gruppe (Führungsstufe A) 6

3. Kommunikationsstruktur der Führungsstufe B 7

3.1 Einsatz eines Zuges (Führungsstufe B) – Regelfall 7

3.2 Einsatz eines Zuges (Führungsstufe B) – Sonderfall räumlich ausgedehnte Einsatzstelle 8

3.3 Einsatz eines Zuges (Führungsstufe B) – Sonderfall Anbindung anderer BOS 10

4. Kommunikationsstruktur der Führungsstufe C 12

4.1 Einsatz einer Führungsgruppe (Führungsstufe C) – Punktlage 12

4.2 Einsatz einer Führungsgruppe (Führungsstufe C) – Punktlage mit räumlich ausgedehntem Einsatzabschnitt 14

4.5 Einsatz einer Führungsgruppe (Führungsstufe C) –Anbindung anderer BOS 15

4.6 Einsatz einer Führungsgruppe (Führungsstufe C) –Flächenlage (Führungshaus) in Maßnahmenstufe 1 16

5. Ergänzende Hinweise 18

5.1 Objektfunk 18

5.2 Repeater-Betrieb 18

Version: 1.5 Stand: 19.05.2025

1. Grundsätzliche Hinweise zur Fernmeldetaktik

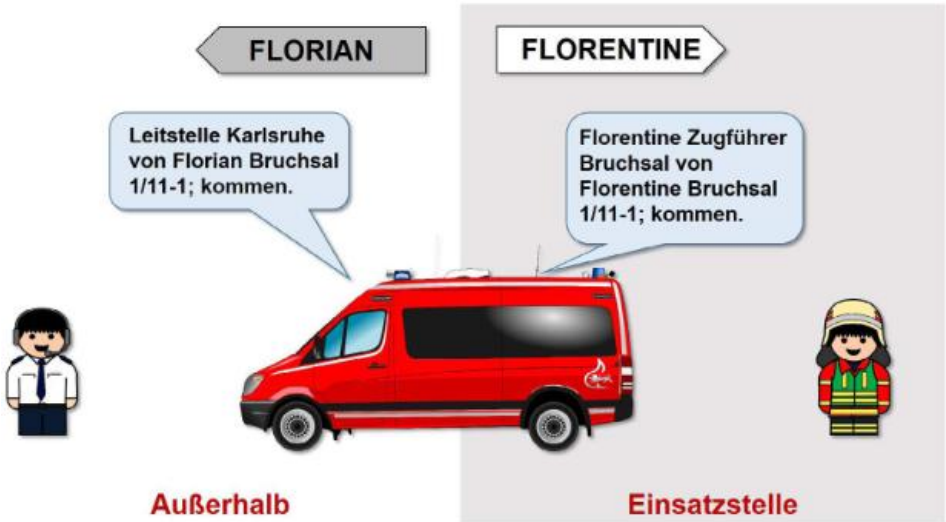
1.1 Einsatzgrundsätze

1. Wann immer es die Situation erlaubt, ist eine direkte (persönliche) Kommunikation einer Kommunikation über Sprechfunk vorzuziehen.
2. Die Funkkommunikation mit den Atemschutztrupps findet ausschließlich in der Betriebsart „DMO“ statt. (->Ausnahme: Gebäudefunkanlage)
3. Ist eine Gebäudefunkanlage für den Digitalfunk vorhanden, ist die jeweilige Objektfunkrufgruppe von den vorgehenden Einsatzkräften zu verwenden. *(TMO-Objektfunkrufgruppen; TMOa-Objektfunkrufgruppen; DMO1b-Objektfunkrufgruppen)*
4. Die Kommunikation über Sprechfunk sollte so kurz und bündig wie möglich gehalten werden.
5. Die Anzahl der an der Einsatzstelle verwendeten Rufgruppen ist auf ein Minimum zu reduzieren.
6. Maximal in der Führungsebene „Zugführer“ werden als Führungskraft zwei Funkgeräte verwendet. Ein Gruppenführer nutzt immer nur ein Funkgerät (wesentlich für die Sicherheit bei der Atemschutzüberwachung).
7. Die Kommunikationsplanung ist so zu gestalten, dass möglichst wenig Geräte, Betriebsarten (TMO bzw. DMO) oder auch Rufgruppen zwischen den einzelnen Einsatzsituationen zu wechseln sind!

1.2 Funkrufnamen

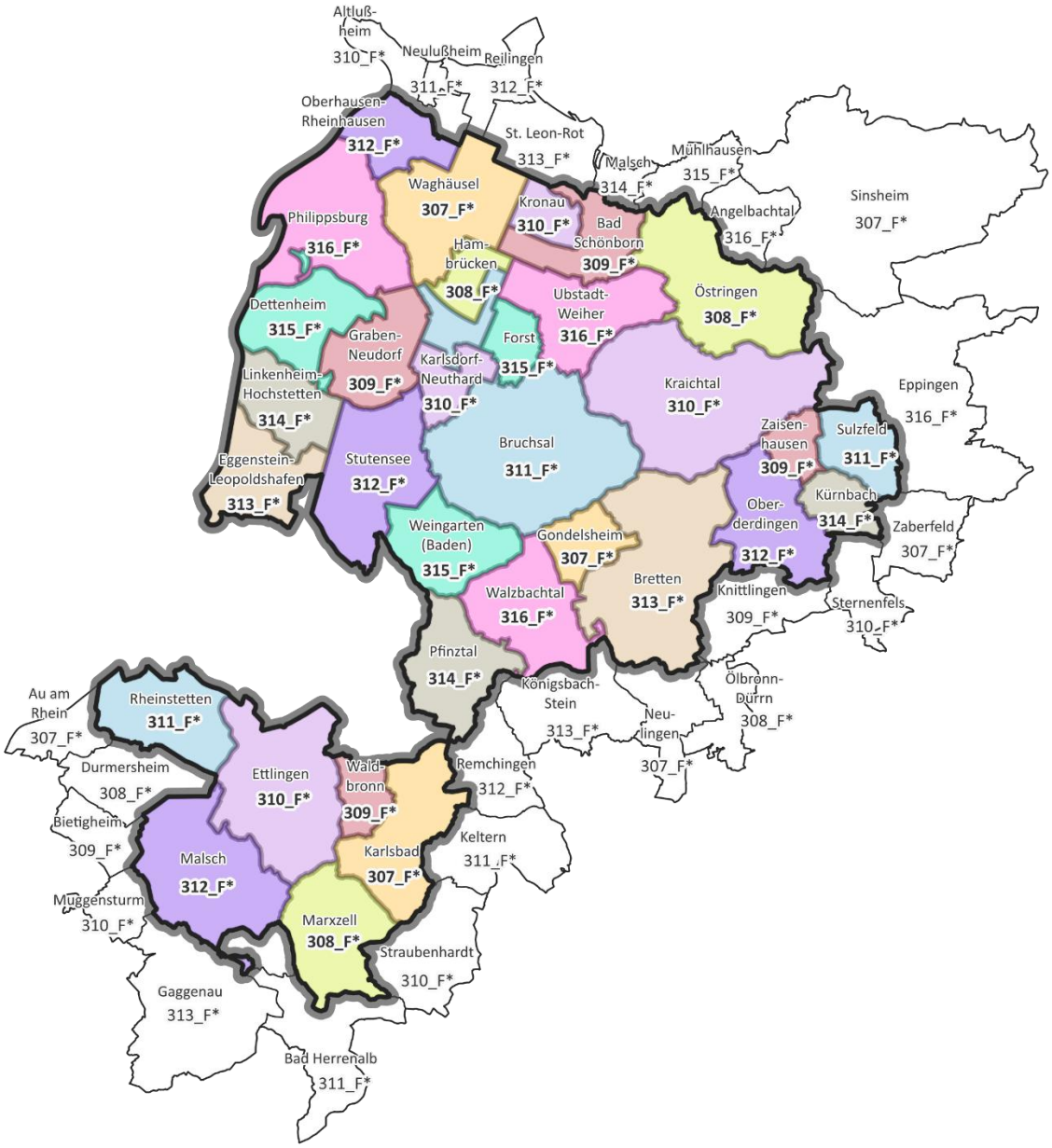
Zur Verwendung des Organisations-Kennwortes der Feuerwehr gibt es folgende einfache Regel:

- Bei der Kommunikation an der Einsatzstelle auch über Fahrzeuge wird als Organisations-Kennwort **Florentine** genutzt.
- Bei der Kommunikation von der Einsatzstelle zur Leitstelle, zum Feuerwehrhaus oder zu anfahrenden Fahrzeugen bzw. zwischen anfahrenden Fahrzeugen noch außerhalb der Einsatzstelle wird als Organisations-Kennwort **Florian** genutzt.



1.3 Rufgruppen Einsatzstellenfunk

Neben den Festlegungen im Digitalfunkatlas und dem Rufgruppenkonzept gilt für den Landkreis Karlsruhe folgende Rufgruppennutzung:



Abschnittsgruppen (DMO)

319_F, 320_F, 321_F, 322_F, 323_F,
324_F - CBRN-Einheiten

Ausbildung (DMO)

325_F, 326_F

Werkfeuerwehren (DMO)

317_F - WF KIT Campus Nord
317_F - WF EnBW Kernkraft GmbH
318_F - WF Neff GmbH

Marsch-Rufgruppe (DMO)

Marsch*

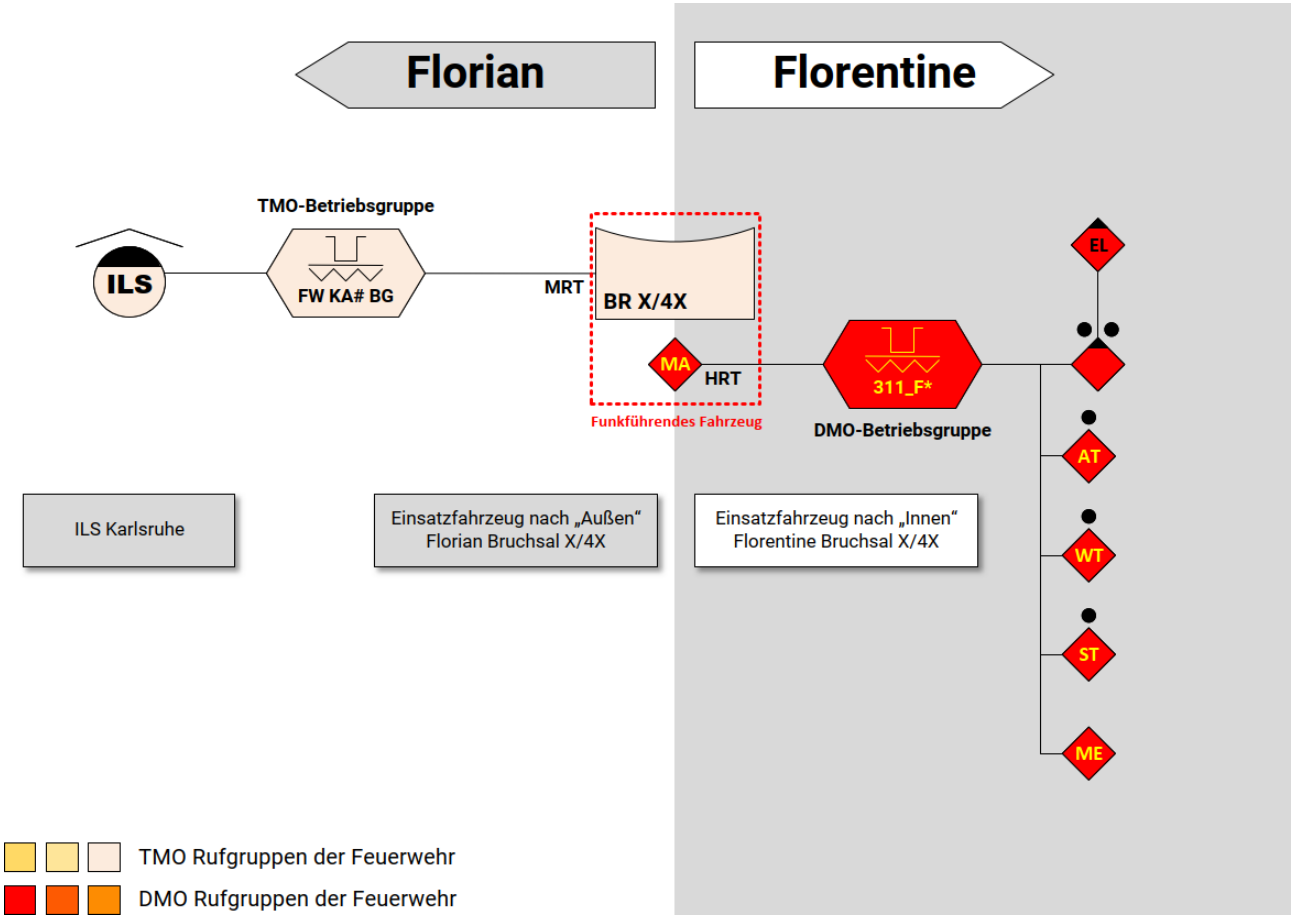
1.4 CBRN-Einheiten

Die DMO-Abschnittsgruppe **324_F** steht den CBRN-Einheiten des Landkreises Karlsruhe als Standardrufgruppe zur Verfügung. Eine CBRN-Einheit wird im Einsatzfall immer eine separate DME-Rufgruppe benötigen. Da diese landkreisweit in den Einsatz kommen, kann hierfür nicht die lokale DMO-Betriebsgruppe des Standortes verwendet werden. Die DMO-Betriebsgruppen sind in jedem Landkreis mehrfach vergeben. Auch ist bei einem Gefahrstoffunfall immer mit einer größeren Einsatzstelle zu rechnen, bei der ggf. noch weitere DMO-Abschnittsgruppen benötigt werden. Um sich hierbei im Einsatzstellenfunk nicht zu behindern, wird die DMO-Abschnittsgruppe **324_F** standardmäßig für die CBRN-Einheiten verwendet.

Beim Aufwachsen der Lage ermöglicht dies eine einfache Integration und Sicherstellung der Kommunikation von weiteren CBRN-Einheiten in den entsprechenden Einsatzabschnitt.

2. Kommunikationsstruktur der Führungsstufe A

2.1 Einsatz einer Gruppe (Führungsstufe A)



Die Kommunikation zwischen dem Einsatzfahrzeug bzw. funkführenden Fahrzeug und der Integrierten Leitstelle (ILS) erfolgt über die dem Landkreis zugewiesene TMO-Betriebsgruppe. Es ist ausschließlich das Fahrzeugfunkgerät (Mobile Radio Terminal, MRT) zu verwenden.

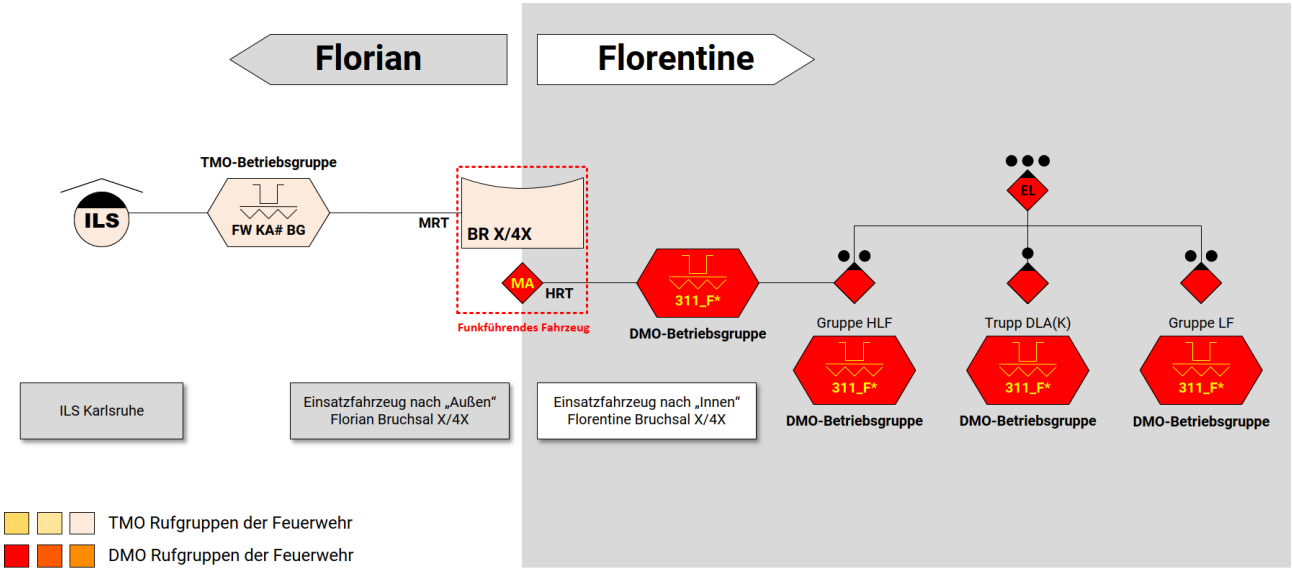
TMO-Feuerwehr-Betriebsgruppe Landkreis Karlsruhe: **FW KA# BG**

Der Einsatzstellenfunk zwischen Führungskraft und Mannschaft erfolgt über die der jeweiligen Gemeinde zugewiesene DMO-Betriebsgruppe.

DMO-Betriebsgruppe Stadt Bruchsal: **311_F***

3. Kommunikationsstruktur der Führungsstufe B

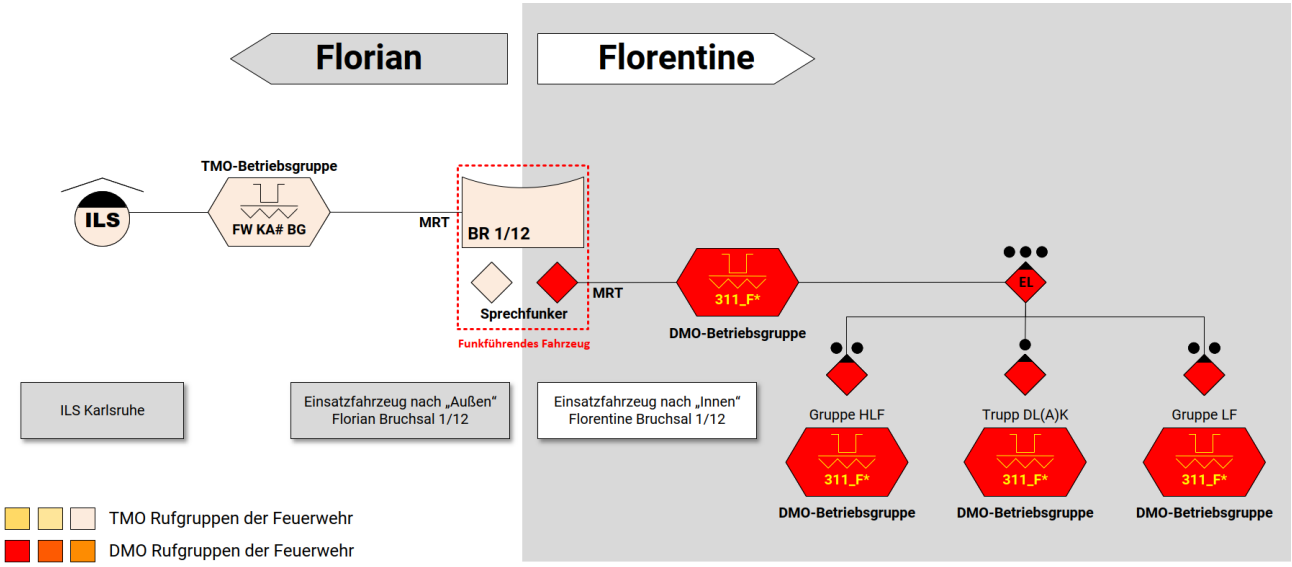
3.1 Einsatz eines Zuges (Führungsstufe B) – Regelfall



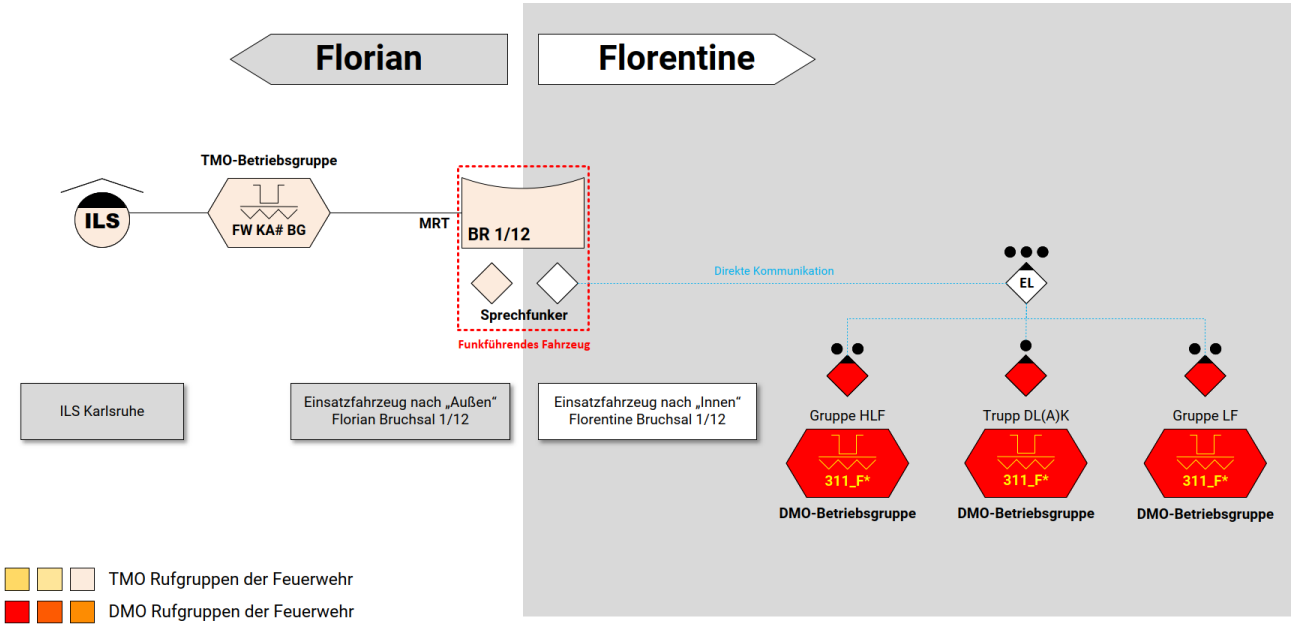
Die Kommunikation zwischen dem Führungsfahrzeug bzw. funkführenden Fahrzeug und der Integrierten Leitstelle (ILS) erfolgt über die dem Landkreis zugewiesene TMO-Betriebsgruppe.
Der Einsatzstellenfunk zwischen den Gruppen- bzw. den Fahrzeugführern und der jeweiligen Mannschaft erfolgt über die der Gemeinde zugewiesene DMO-Betriebsgruppe.

Die Kommunikation zwischen dem Zugführer (hier Einsatzleiter) und den Gruppen- bzw. den Fahrzeugführern erfolgt ebenfalls über die DMO-Betriebsgruppe. Insbesondere in der Anfangsphase (z. B. gemeinsame Lageerkundung) ist eine Sprechfunkverbindung zwischen Zugführer und seinen Gruppen- bzw. Fahrzeugführern unerlässlich.

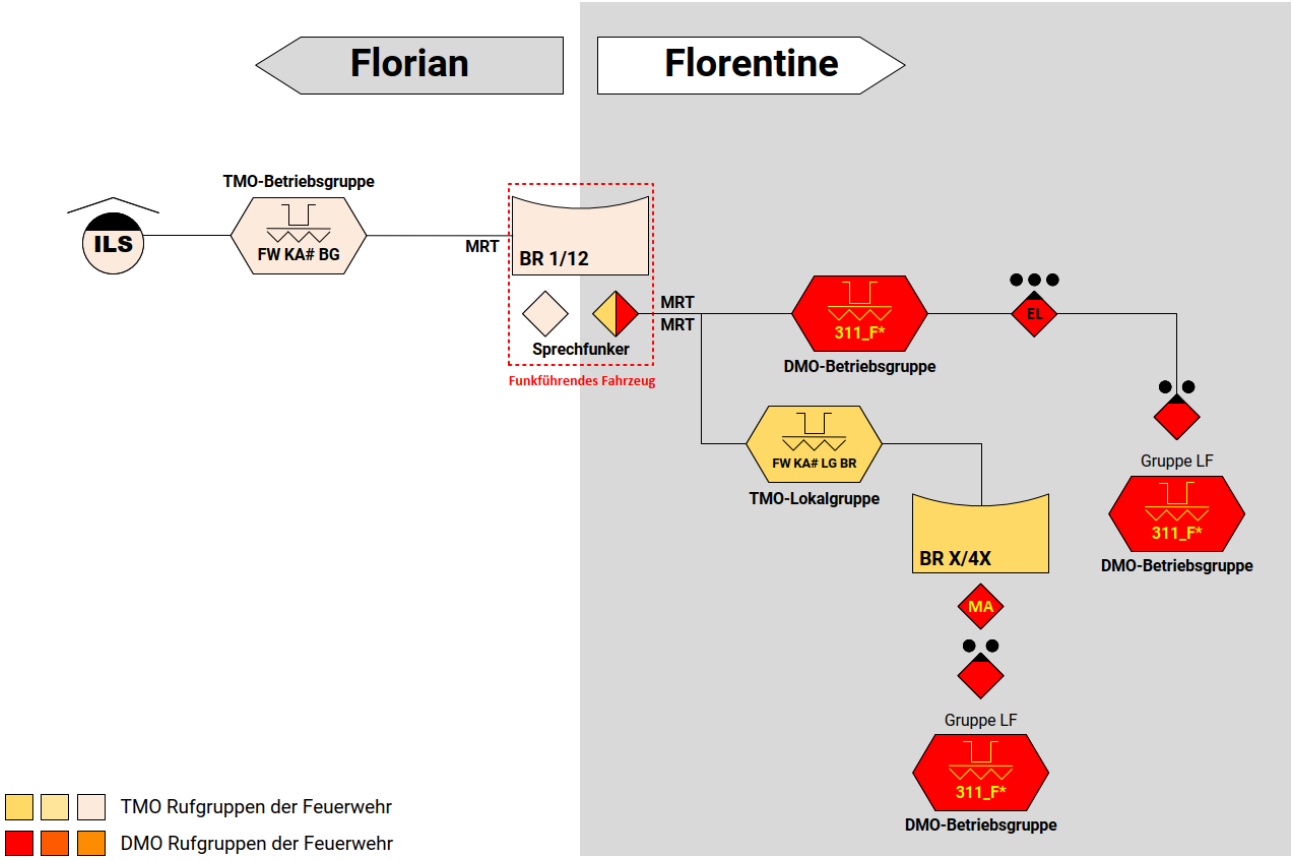
Im weiteren Einsatzverlauf wechselt das funkführende Fahrzeug vom in der Regel ersteintreffenden Löschfahrzeug zum Einsatzleitwagen.



Weiterhin wechselt im weiteren Einsatzverlauf, wenn die Einsatzaufträge an die Gruppen- bzw. Fahrzeugführer übermittelt sind und die Maßnahmen anlaufen, kann auf diese Verbindung mehr und mehr verzichtet werden. Die Kommunikation zwischen dem Zugführer und seinen Einheitsführern kann nun direkt erfolgen. Dies vereinfacht die Kommunikation und hält die DMO-Rufgruppe insbesondere für die dann einsetzende Atemschutzüberwachung frei.



3.2 Einsatz eines Zuges (Führungsstufe B) – Sonderfall räumlich ausgedehnte Einsatzstelle



Die Kommunikation zwischen dem Führungsfahrzeug (hier Einsatzleitwagen) und der Integrierten Leitstelle (ILS) erfolgt über die dem Landkreis zugewiesene TMO-Betriebsgruppe.

An Einsatzstellen, die räumlich ausgedehnt sind und die Kräfte des Zuges sich nicht mehr alle innerhalb der DMO-Reichweite befinden, ist wie folgt vorzugehen:

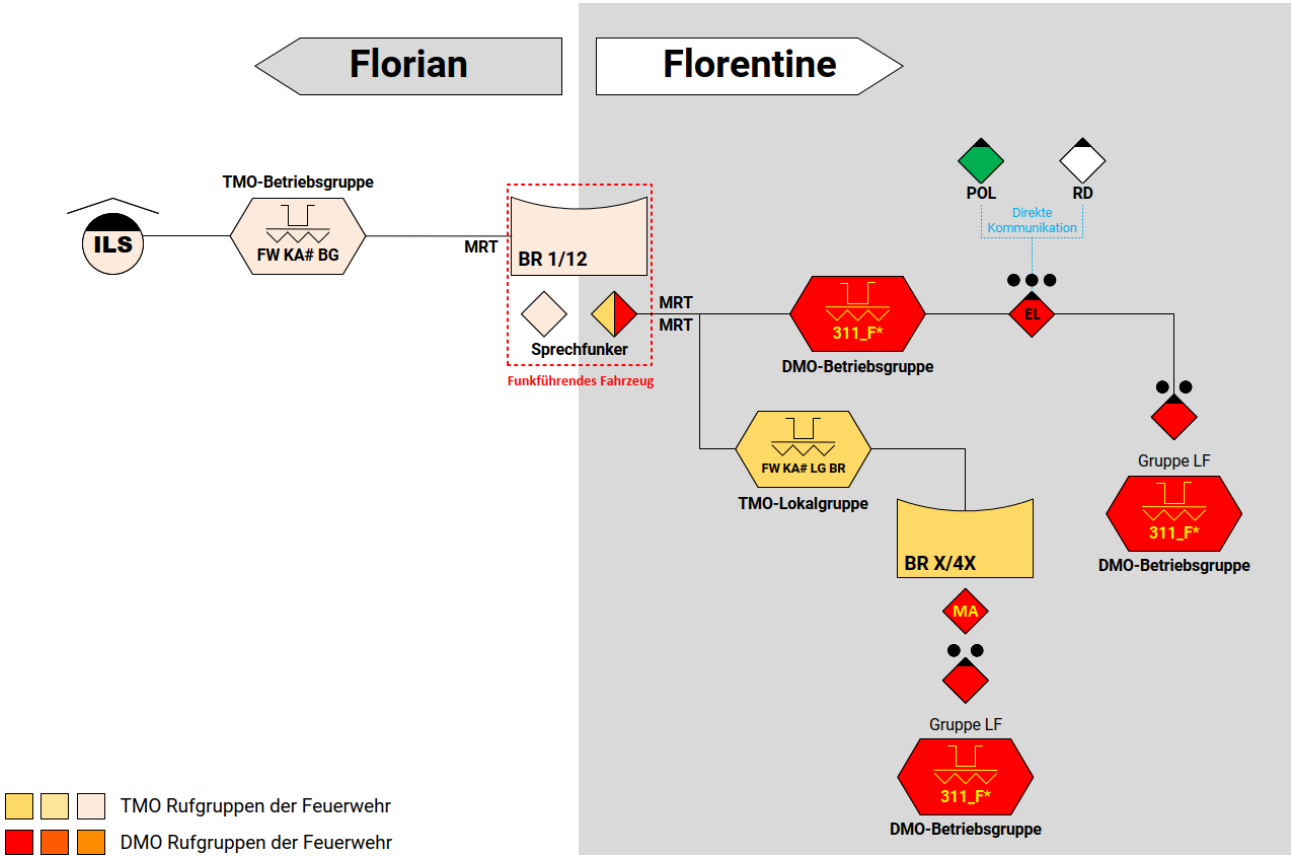
Der Zugführer (hier Einsatzleiter) soll seinen Standort möglichst so wählen, dass er direkt an einen der Gruppen- bzw. Fahrzeugführer sowie an das Führungsfahrzeug (hier Einsatzleitwagen) angebunden ist. Um Kontakt zu der oder den anderen Gruppen halten zu können, die außerhalb der Reichweite liegen, ist die der jeweiligen Gemeinde zugewiesene TMO-Lokalgruppe zu verwenden. Der Distrikt dieser TMO-Gruppe (die Reichweite) umfasst den gesamten Landkreis sowie auch angrenzende Bereiche.

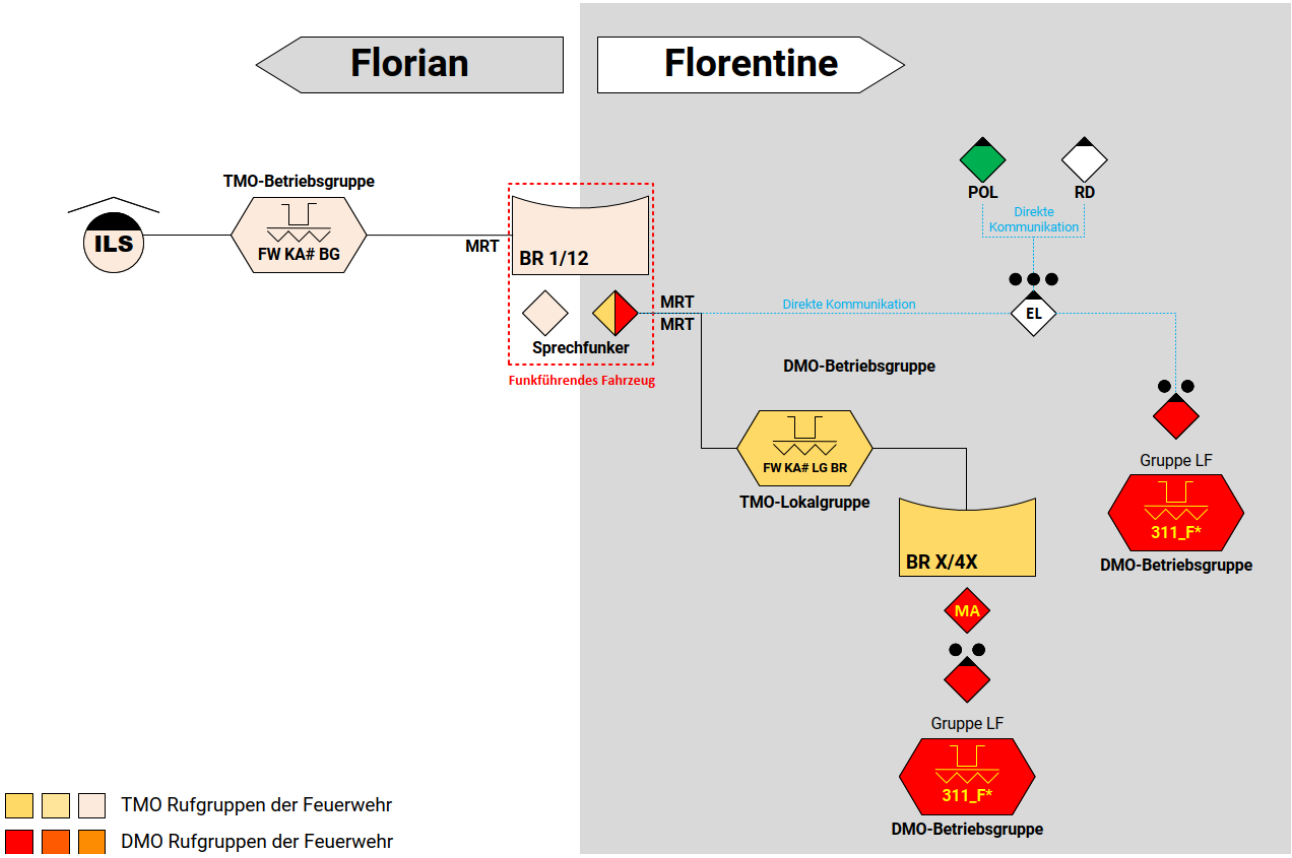
Die räumlich entferntere Gruppe stellt diese Verbindung über ihr Fahrzeugfunkgerät (MRT) sicher. Das Fahrzeugfunkgerät wird durch den Maschinisten überwacht und er hält die Verbindung zu seinen Gruppen- bzw. Fahrzeugführer direkt oder über die DMO-Betriebsgruppe.

Die Verbindung wird von Seiten des Zugführers (hier Einsatzleiter) durch den Einsatzleitwagen (Sprechfunker oder Führungsassistent) sichergestellt.

Falls zusätzlich noch eine Sprechfunkverbindung zu der in Reichweite befindlichen Gruppe benötigt wird, kann der Zugführer (hier Einsatzleiter) diese über ein HRT sicherstellen, was in der Regel bereits in der Anfangsphase so praktiziert wird.

3.3 Einsatz eines Zuges (Führungsstufe B) – Sonderfall Anbindung anderer BOS





Die Kommunikation zwischen dem Führungsfahrzeug und der Integrierten Leitstelle (ILS) erfolgt über die dem Landkreis zugewiesene TMO-Betriebsgruppe.

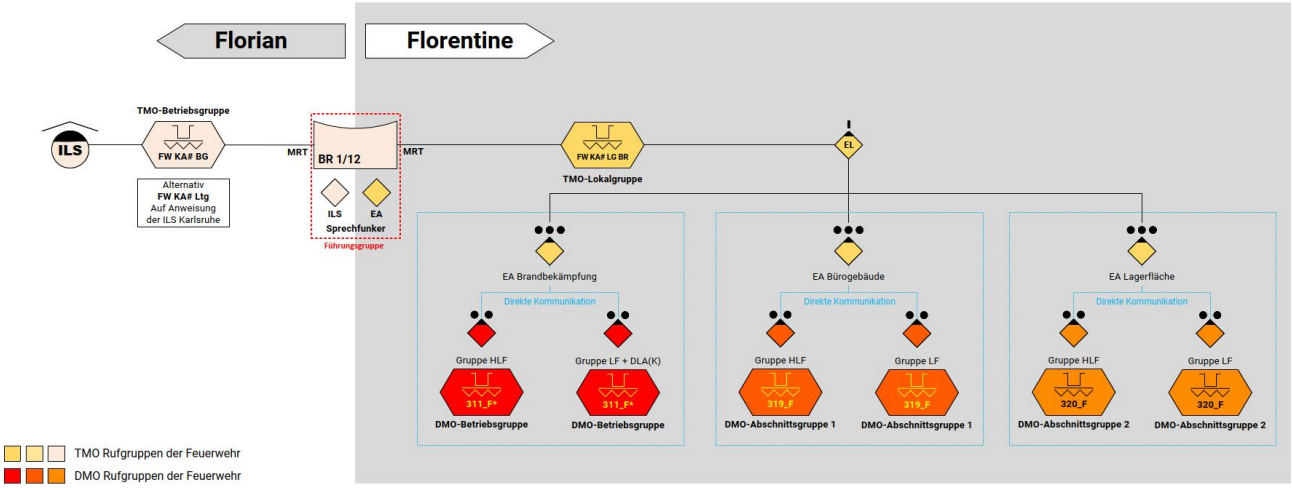
Sollte in der Führungsstufe B eine Anbindung an andere BOS erforderlich sein, so ist diese in der direkten Kommunikation abzubilden.

In der Führungsstufe B macht es noch keinen Sinn, dies durch Sprechfunk abzubilden. Hierzu fehlen in der Führungsstufe B, falls nur ein Kommandowagen zur Verfügung steht, die erforderlichen Führungsmittel, aber auch die erforderliche Führungsunterstützung.

Ziel ist es, den Zugführer (hier Einsatzleiter) zu entlasten und die Anzahl der gleichzeitig zu überwachenden bzw. zu bedienende Sprechfunkgeräte auf ein Minimum zu beschränken.

4. Kommunikationsstruktur der Führungsstufe C

4.1 Einsatz einer Führungsgruppe (Führungsstufe C) – Punktlage



Die Kommunikation zwischen dem Führungsfahrzeug und der Integrierten Leitstelle (ILS) erfolgt grundsätzlich über die dem Landkreis zugewiesene TMO-Betriebsgruppe.

Bei einem hohen Kommunikationsbedarf zwischen dem Führungsfahrzeug und der Integrierten Leitstelle kann hierzu auch die dem Landkreis zugewiesene TMO-Feuerwehr-Leitgruppe genutzt werden, um die Betriebsgruppe zu entlasten. Die Nutzung dieser Rufgruppe ist mit der ILS abzustimmen. Der Distrikt dieser TMO-Feuerwehr-Leitgruppe (die Reichweite) umfasst den gesamten Landkreis.

TMO-Feuerwehr-Leitgruppe Landkreis Karlsruhe: **FW KA# LtG**

Um bei Großschadenslagen in der Führungsstufe C den Sprechfunkverkehr zu entzerren, erfolgt eine Rufgruppentrennung. Hierzu wird in der Regel jedem Einsatzabschnitt (hier Zug) eine separate DMO-Rufgruppe für die Einsatzstelle zugeordnet.

Hierbei bleibt die ersteintreffende Einheit auf ihrer DMO-Betriebsgruppe. Somit kann die ersteintreffende Einheit unabhängig vom Aufwachsen der Lage sofort agieren. Alle weiteren nachrückenden Einheiten können in eine andere DMO-Rufgruppe wechseln.

Einheiten aus der Überlandhilfe bleiben nicht auf ihrer DMO-Betriebsgruppe. Die DMO-Betriebsgruppen sind in jedem Landkreis mehrfach vergeben. Dies kann so schnell zu gegenseitigen Störungen an der Einsatzstelle führen, wenn zwei nachrückende Feuerwehren zufälligerweise über dieselbe DMO-Betriebsgruppe verfügen.

Für weitere Einsatzabschnitte sind die DMO-Abschnittsgruppen gedacht. Diese sind in allen Stadt- und Landkreisen einheitlich **319_F bis 324_F**.

Am einfachsten geht man bei der Zuweisung der Rufgruppen an der Einsatzstelle wie folgt vor:

- Erster Einsatzabschnitt bzw. ersteintreffende Kräfte: Bleiben auf ihrer DMO-Betriebsgruppe
- Zweiter Einsatzabschnitt: Wechselt auf **319_F**
- Dritter Einsatzabschnitt: Wechselt auf **320_F**
- Vierter Einsatzabschnitt: Wechselt auf **321_F**
- Fünfter Einsatzabschnitt: Wechselt auf **322_F**

Die Gefahr, dass innerhalb der Reichweite der DMO-Gruppen eine zweite Großschadenslage erfolgt, ist zu vernachlässigen.

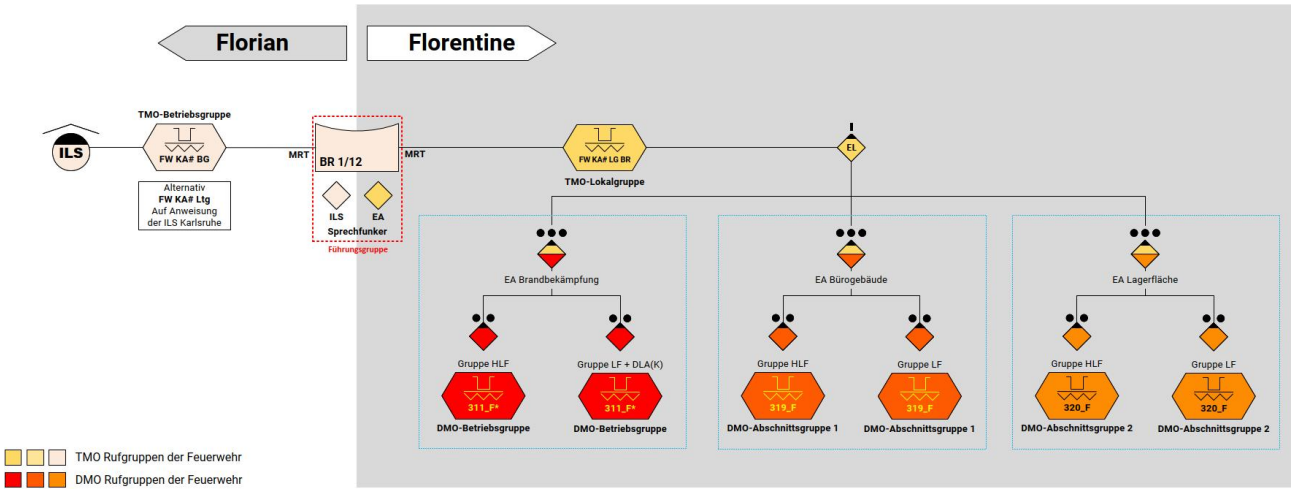
Zur Anbindung der einzelnen Einsatzabschnitte an die Einsatzleitung wird eine TMO-Rufgruppe genutzt. So ist sichergestellt, dass auch bei größerer räumlicher Ausdehnung die Verbindung sicher gegeben ist. Verwendet wird hierfür die der betroffenen Gemeinde zugewiesene TMO-Lokalgruppe. Der Distrikt dieser TMO-Gruppe (die Reichweite) umfasst den gesamten Landkreis sowie auch angrenzende Bereiche.

Die Gefahr, dass innerhalb der Reichweite einer TMO-Gruppe eine zweite Großschadenslage erfolgt, ist nicht mehr zu vernachlässigen. Deshalb wird an dieser Stelle die jeweilige Lokalgruppe der betroffenen Gemeinde eingesetzt. Eine Störung ist so auch bei einer weiteren Großschadenslage im Landkreis ausgeschlossen. Aus diesem Grund wird hier noch nicht die TMO-Führungsgruppe des Landkreises eingesetzt.

Lokalgruppe Feuerwehr Bruchsal: **FW KA# LG BR**

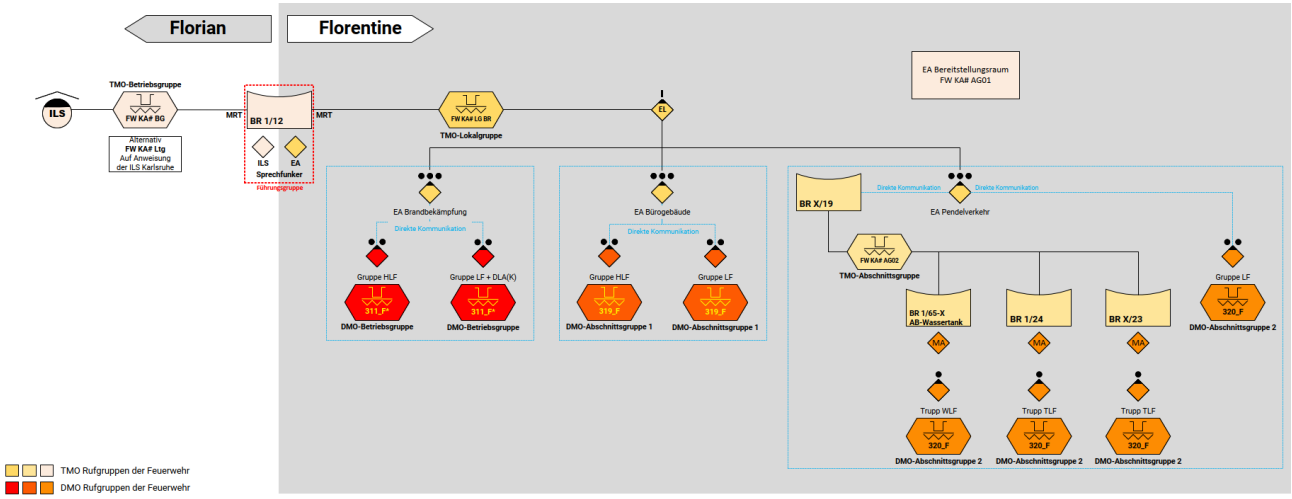
Die Einsatzabschnittsleiter kommunizieren grundsätzlich mündlich mit ihren Einheitsführern (i. d. R. Gruppenführern).

In Ausnahmefällen ist es auch möglich, dass die Einsatzabschnittsleiter zwei HRT mit sich führen. Je ein HRT mit der zugewiesenen DMO-Rufgruppe als Verbindung zu den unterstellten Einheiten und je ein HRT mit der TMO-Lokalgruppe für den Kontakt zur Einsatzleitung.



Achtung: Hierzu müssen den Zugführern aber zwei HRT zur Verfügung stehen. In der Belegung der Funkgeräte ist dies gleiche Systematik, wie bei der räumlich ausgedehnten Einsatzstelle in der Führungsstufe B. Ein HRT mit der TMO-Lokalgruppe und ein HRT mit der zugewiesenen DMO-Rufgruppe. Ziel ist es, Gerätewechsel, Wechsel der Betriebsart (TMO oder DMO) oder Rufgruppenwechsel auf ein Minimum zu reduzieren. Dies sollte auch bei allen hierauf aufbauenden Einsatzplanungen vor Ort beachtet werden!

4.2 Einsatz einer Führungsgruppe (Führungsstufe C) – Punktlage mit räumlich ausgedehntem Einsatzabschnitt



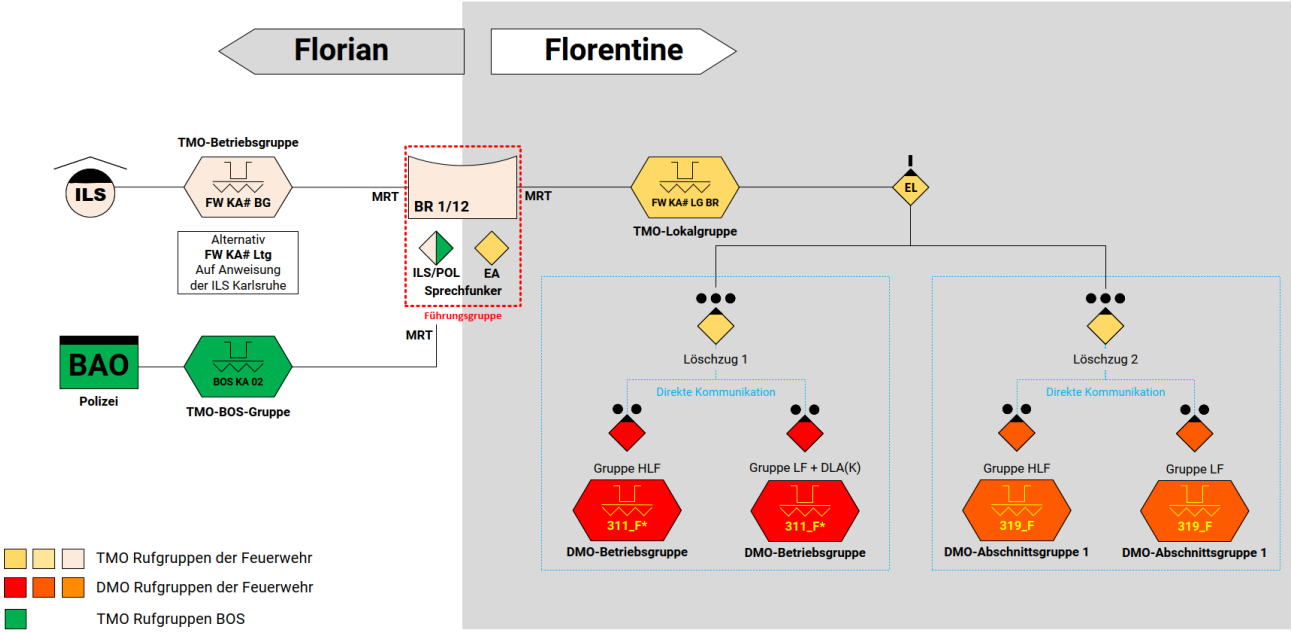
Ist bei einem Einsatzabschnitt aufgrund der räumlichen Ausdehnung eine Kommunikation über eine DMO-Rufgruppe nicht ausreichend, so ist zusätzlich eine der fünf TMO-Abschnittsgruppen, die jedem Stadt-/Landkreis zugewiesen sind, zu verwenden. Der Distrikt dieser TMO-Gruppen (die Reichweite) umfasst den gesamten Landkreis sowie auch angrenzende Bereiche.

Die entferntere Gruppe wird dann analog zu Abschnitt 3.2 „Sonderfall - räumlich ausgedehnte Einsatzstelle“ über ihr Fahrzeug an das Führungsfahrzeug der Einsatzabschnittsleitung angebunden.

Gemäß dem Taktischen Nutzungskonzept Digitalfunk des Landkreises Karlsruhe verwendet im vorliegenden Beispiel der Einsatzabschnitt „Bereitstellungsraum “ die für die Alarmzone Nord primär vorgesehene TMO-Abschnittsgruppe 01. Demzufolge verwendet im vorliegenden Beispiel der Einsatzabschnitt „Pendelverkehr“ die TMO-Abschnittsgruppe 02 und die DMO-Abschnittsgruppe **320_F**.

TMO-Abschnittsgruppe 02 Landkreis Karlsruhe: **FW KA# AG 02**

4.5 Einsatz einer Führungsgruppe (Führungsstufe C) –Anbindung anderer BOS



Bei einer Gefahrenlage an einer Schule wird von der Polizei ein Großaufgebot von Kräften durch eine Besondere Aufbauorganisation (BAO) vom Führungs- und Lagezentrum (FLZ) im örtlich zuständigen Polizeipräsidium aus geführt. Von Seiten der Feuerwehr werden in einen Bereitstellungsraum außerhalb des Gefahrenbereichs zwei Löschzüge zum unverzüglichen Einsatz vorgehalten.

Die Kommunikation zwischen dem Führungsfahrzeug und der Integrierten Leitstelle (ILS) erfolgt über die dem Landkreis zugewiesene TMO-Betriebsgruppe.

Zur Sicherstellung der Kommunikation mit der Polizei ist bei dieser räumlich ausgedehnten Einsatzstelle eine Sprechfunkverbindung erforderlich. Hierfür wird die dem jeweiligen Stadt-/Landkreis zugewiesene TMO-BOS-übergreifende Gruppe verwendet. Grundsätzlich sind in jedem Stadt-/Landkreis jeweils drei Rufgruppen vorhanden. Der Distrikt dieser TMO-Gruppen (die Reichweite) umfasst den gesamten Landkreis sowie auch angrenzende Bereiche.

Die Anbindung an die TMO-BOS-übergreifende Gruppe soll von Seiten der Feuerwehr über das Führungsfahrzeug bzw. die Sprechfunker erfolgen. Ziel hierbei ist es, den Einsatzleiter (hier Verbandsführer) zu entlasten und die Anzahl der gleichzeitig zu überwachenden bzw. zu bedienende Sprechfunkgeräte auf ein Minimum zu beschränken!

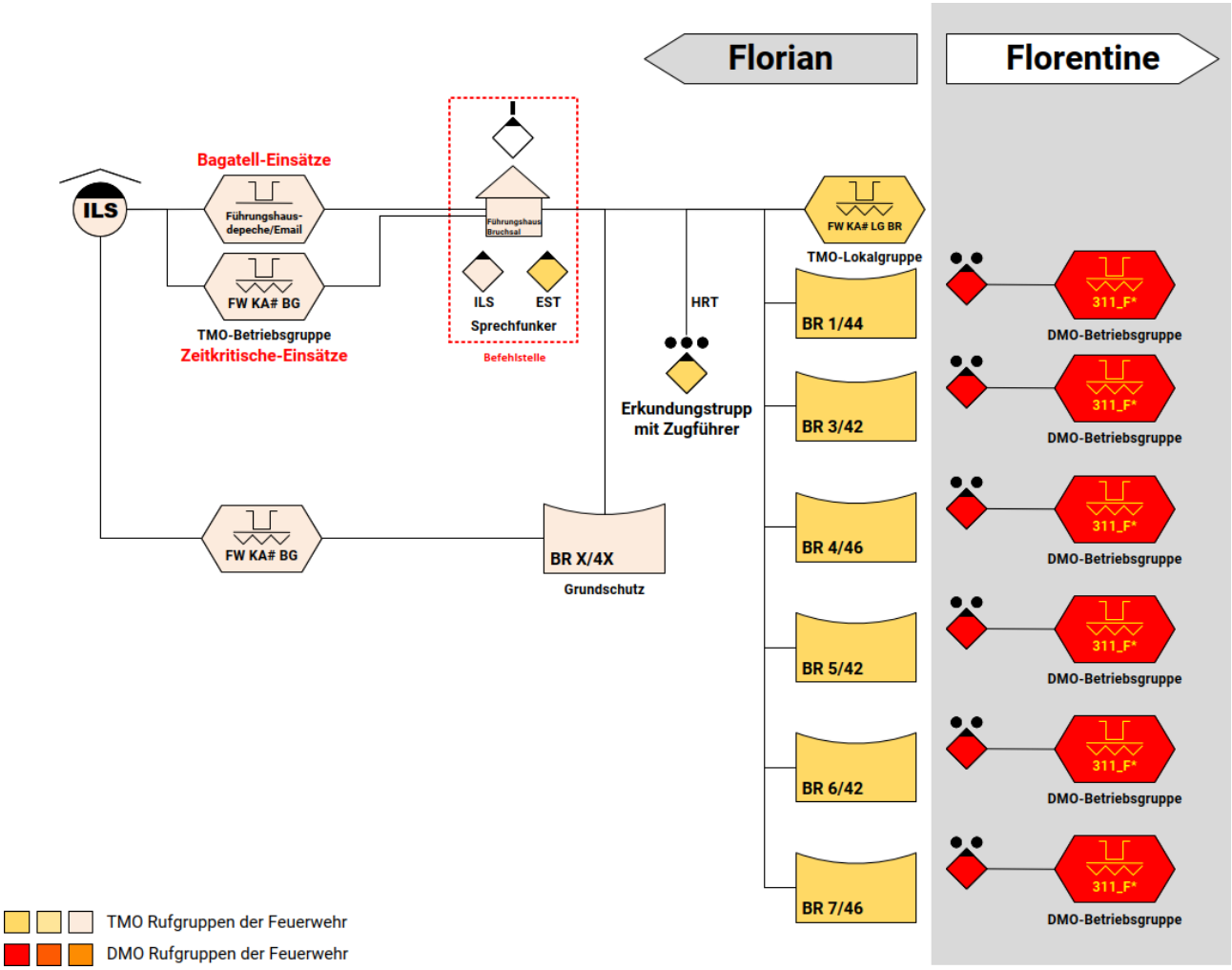
Gemäß dem Taktischen Nutzungskonzept Digitalfunk des Landkreises Karlsruhe wird im vorliegenden Beispiel für die Kommunikation mit der Polizei die für den Landkreis Karlsruhe primär vorgesehene TMO-BOS-übergreifende Gruppe 02 verwendet.

BOS-übergreifende Gruppe 02 Stadt-/Landkreis Karlsruhe: **BOS KA 02**

Die BOS-übergreifenden Gruppen stehen allen BOS gleichberechtig zur Verfügung. Dies bedeutet, dass eine solche Rufgruppe bereits durch die Polizei oder durch den Rettungsdienst belegt sein kann. Eine Nutzung ist deshalb immer mit der Integrierten Leitstelle (ILS) und dem Führungs- und Lagezentrum der Polizei (FLZ) abzuklären. Gemäß dem Taktischen Nutzungskonzept Digitalfunk des Landkreises Karlsruhe muss die Abstimmung mit dem FLZ über die ILS erfolgen.

Hinweis: Nach Norm befinden sich in einem ELW 1 drei MRT. Jedoch ist nach Norm vorgesehen, dass hiervon lediglich zwei gleichzeitig im TMO-Betrieb genutzt werden können. In diesem Fall muss für die dritte TMO-Rufgruppe ein HRT verwendet werden.

4.6 Einsatz einer Führungsgruppe (Führungsstufe C) –Flächenlage (Führungshaus) in Maßnahmenstufe 1



Das vorliegende Beispiel sowie die nachfolgende Ausführung beschreiben die Maßnahmenstufe 1 gemäß dem Konzept Großschadenslagen des Landkreises Karlsruhe.

Bei größeren Flächenlagen mit einer Vielzahl von einzelnen Einsätzen in einer Gemeine (z. B. Unwetter-Ereignis) wird auf das taktische Konzept „Führungshaus“ gesetzt. Dies ist ein Sonderfall der Führungsstufe C, da hier keine Einsatzabschnitte gebildet werden, sondern Einsatzzuweisungen

direkt an einzelne Fahrzeuge erfolgen. Die Kommunikationsstruktur bei einem solchen Einsatz wird wie folgt aufgebaut:

Die Integrierte Leitstelle (ILS) übermittelt alle Bagatell-Einsätze mittels eine Führungshausdepesche oder via E-Mail an die betroffenen Führungshäuser im Landkreis weiter.

Die Führungshäuser führen ihre Kräfte über die jeweilige TMO-Lokalgruppe der Gemeinde.

Im vorliegenden Beispiel findet die Kommunikation zwischen dem Führungshaus und den nachgeordneten Einsatzfahrzeugen über die TMO-Lokalgruppe der Feuerwehr Bruchsal **FW KA# LG BR** statt.

Die einzelnen Einsatzstellen in der Flächenlage gelten im Sinne des Organisations-Kennwortes im Sprechfunk als jeweils separate Einsatzstelle. Von der Einsatzstelle weg, z. B. zum Führungshaus, wird das Organisations-Kennwort Florian verwendet.

Zur Kommunikation zwischen den Einsatzkräften an den Einsatzstellen selbst, wird die DMO-Betriebsgruppe der jeweiligen Gemeinde genutzt. Bei räumlich sehr nahe beieinanderliegenden Einsatzstellen kann dies zu Störungen führen. Diese sind aber bei der Qualität der einzelnen Einsätze (in der Regel Bagatell-Einsätze) von nachgeordneter Bedeutung.

Zeitkritische Einsätze werden über die TMO-Betriebsgruppe des Landkreises abgewickelt. Die vom Führungshaus hierzu bestimmten Einsatzfahrzeuge wechseln für das zeitkritische Ereignis in die TMO-Betriebsgruppe und wechseln erst wieder zurück in die Lokalgruppe, wenn der Einsatz abgearbeitet ist.

Im vorliegenden Beispiel schaltet das Führungshaus neben der TMO-Lokalgruppe auch die TMO-Betriebsgruppe des Landkreises Karlsruhe **FW KA# BG**.

Wird ein Zugführer eigenständig ohne Einsatzkräfte zur Erkundung von einzelnen Einsatzstellen eingesetzt, so kann dieser über ein HRT über die TMO-Lokalgruppe an das Führungshaus angebunden werden.

5. Ergänzende Hinweise

5.1 Objektfunk

Mit der Einführung des Digitalfunks erfolgt die Errichtung von gegebenenfalls in baulichen Anlagen erforderlichen Funksystemen für die Nutzung der BOS nicht mehr in analoger Funktechnik, sondern als digitale Objektfunkanlage.

Digitale Objektfunkanlagen können insbesondere dann erforderlich sein, wenn die Sprechfunk-Kommunikation der Einsatzkräfte über die das Objekt umgebende Funkversorgung (Freifeld) nicht in ausreichendem Maße gewährleistet ist.

Die Initiative zu Errichtung und Betrieb einer digitalen Objektfunkanlage kann daher im Wesentlichen vom Objekt-Eigentümer ausgehen, oder von der Baugenehmigungsbehörde im Rahmen baurechtlicher Genehmigungsverfahren.

Die Nutzung von Funktionen wie Repeater und Gateway des Digitalfunks BOS stellen keinen Ersatz für Objektfunkanlagen dar.

Die Vorgaben und Festlegungen zum Objektfunk richten sich grundsätzlich nach dem Dokument „Ergänzende Hinweise zum Objektfunk“ in der jeweils gültigen Fassung unter folgendem Link:

https://www.lfs-bw.de/themen/funk/digitalfunk/

TMO- Objektfunk-Rufgruppen im Landkreis Karlsruhe

- **FW KA# OV 01**
- **FW KA# OV 02**
- **FW KA# OV 03**

5.2 Repeater-Betrieb

Aufgrund der vorhandenen Freifeldversorgung durch das Digitalfunknetz kann bei Einsatzlagen im Freien in der Regel die Betriebsart TMO (Netzbetrieb), insbesondere für die Einsatzkoordination, genutzt werden.

Hinweise zum Repeater-Betrieb finden sich im Dokument „Einsatzhinweis – Repeater“ in der jeweils gültigen Fassung unter folgendem Link:

https://www.lfs-bw.de/themen/funk/digitalfunk/